

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Das Neue Testament Unsers Herrn und Heylandes Jesu Christi/ Nach der Übersetzung des seeligen Herrn D. Mart. Luthers**

**Hedinger, Johann Reinhard**

**Bremen, 1707**

**VD18 1044968X**

Vorwort

**urn:nbn:de:gbv:45:1-15206**



## Meine Lieben in Jesu dem Gekreuzigten!

**I**ch gleich der völligen Zuversicht  
lebe/ich werde eurer Liebe und An-  
dencken grossen theils noch ohn ent-  
fallen seyn; also/ daß ihr derjenigen Er-  
mahnung Ebr. 13/7. Gedendet an eure  
Lehrer/ die euch das Wort Gottes  
(sagen und) gesagt haben: so viel weniger  
nöthig zu haben scheint/ je reicher ihr wor-  
den seyd an allerley Erkänntniß/ Lehre und  
Erfahrung/ und von selbst so vtele Pro-  
ben an den Tag leget/daran man euren un-  
gefärbten Glauben und willigen Behor-  
sam/ als auch eine ungefälschte Treuher-  
zigkeit gegen die Botschaffter Christi/ ver-  
mercken kan: Jedemnoch hat mich schon  
offt verlanget/ euch mit einem tüchtigen  
Zeugniß meiner so schuldig- als herzlich  
Gegen-Liebe/ der ich dem Leibe nach/  
nimmer aber mit dem Geiste/ von euch zum  
theil abwesend bin/ in diesem lob-würdigen  
Werck zu stärcken/ und euch meiner gleich-  
falls ohngeheuchelten Treue und fleissigen  
Andenckens/ wie in thätlicher Ausrich-  
tung meines Amts und Gebets für dem  
Thron

Thron Gottes / also auch schriftlich / zu  
 versichern. Keine bessere Gelegenheit a-  
 ber / mein gutes Vertrauen zu euch für al-  
 len Gemeinden kund zu thun / und mithin eu-  
 ren lautern Sinn neben andern Knechten  
 Gottes / die an euren Seelen arbeiten / zur  
 Beharrlichkeit in der Gnade Christi und  
 seinem rechtschaffenen Wesen / darein ihr  
 kommen send / zu erwecken / hat sich nach ge-  
 raumen Jahren ereignet / als eben diese /  
 da aus erheblichen Ursachen ein Stück der  
 Heiligen Schrift / nemlich / das Neue Te-  
 stament / mit den nöthigsten Auslegun-  
 gen von mir / dem unwürdigsten Mit-  
 Knecht in dem Hause des HErrn / ausge-  
 fertigt worden. Nehmet es an / meine Lie-  
 ben! dort im Lande meiner fünf-jährigen  
 Freundschaft / von mir / eurem in der  
 Schwachheit gewesenen Seelen-  
 Hirten / jeztmahligen aufrichtigen  
 Freund / der euch lieb hat in der Wahrheit /  
 und eurer Wohlthat gedencet für dem  
 HErrn ohne Aufhören / zur reichen Wie-  
 dervergeltung an jenem Tage. Gott ist  
 mein Zeuge / (darff ich die Worte St.  
 Pauli brauchen / Philip. 1/8.) daß mich  
 nach euch allen verlanger von Her-  
 zens Grund in Christo Iesu: Und  
 daselbst

daselbst umbete ich / daß eure Liebe je  
 mehr und mehr reich werde an aller  
 Erkännniß und Erfahrung ; daß  
 ihr prüfen möget / was das beste sey ;  
 und erfüllet werdet mit Früchten der  
 Gerechtigkeit / zum Preis Gottes.  
 Dieser thue ein Zeichen an euch / daß euch  
 wohl gehe / und ihr keinen Mangel habt  
 an irgend einer Gabe. Der wolle euch in sei-  
 ner unschätzbaren Gnade fest behalten  
 bis ans Ende / in seinem Liecht herrlich  
 führen von einer Klarheit zu der andern/  
 und euch geben zu seiner Zeit das unver-  
 welckliche Erbe / und die Crone der Gerech-  
 tigkeit / die unser Erzh-Hirte Iesus auff-  
 setzen wird allen / die seine Erscheinung  
 lieb haben.

Und ihr / meine Wehrteste allhier ! die  
 ich als Schaafte meines Meisters mit Treu-  
 en weyde / und mit Schmerzen unter grossen  
 Mängsten durchs Evangelium gebähre /  
 bis Christus in euch eine Gestalt ge-  
 winne : Ihr wisset / wes Sinnes wir sind  
 zu euch / und daß ich mich mit Freuden in  
 dem Dienst eurer Seeligkeit / unter vie-  
 lem Ringen und Kämpffen / Seufftzen und  
 Gebet / auff-opfere / der Hoffnung / es wer-  
 de der Herr sein Wort und Zeugniß / wel-  
 ches

ches ich münd- und schriftlich an euch zum öfftern ab-  
 lege / nicht ohne alle Frucht und Seegen seyn lassen.  
 Wie ihr nun vor zweyen Jahren mit meiner **Eins-**  
**falt des Glaubens**/den ich in Betrachtung der bit-  
 tern Passion meines und eures blutigen Erlösers ü-  
 ben / und euch in die **Gemeinschaft** meiner An-  
 dacht darüber ziehen sollen/vorlieb genommen: Al-  
 so nehmet auch dieses **gegenwärtige Buch** / den  
 letzten und besten Theil der Heil. Schrift / mit  
 gleicher / ja grösserer **Geflossenheit** an / je schätz-  
 barer die **Gabe** ist / welche ich euch zu eigen gebe:  
 denn es ist **GOTTES Wort**. Was meine Feder  
 hinzu gethan / das prüfet / wie alle meine Lehre / die  
 ich öffentlich an euch thue ; das **Gute** behaltet.  
 1. Thess. 5 / 21. Spühret ihr / daß des **HERRN** Geist  
 durch diese meine von ihm in vieler Unvollkommens-  
 heit gewirckte Arbeit in euch viel gutes schaffet / so  
 preiset ihn darum / als den Urheber desselben ; wel-  
 chen ich mit euch ansehe / daß er euch immer fertiger  
 mache / zu thun seinen Willen / und er täglich mehr  
**an euch erfülle das Werck des Glaubens in**  
**der Krafft.** Der **HERR** mit euch / und seine  
 ewige Gnade!

Geschrieben in Stuttgart / den 7. Dec. An. 1703. unter  
 dem Schatten meiner Pilger-Hütte / so  
 lang **GOTT** will.

Euer zu Gebet und Liebe in dem **HERRN**  
 Christo verbundenster Mit-Bruder  
 und Knecht /

**D. Johann Reinhard Hedinger.**



**I M M A N U E L!**

**Vor-Bericht**

**Von den Ursachen und Gelegenheit  
dieser Edition**

**Des N. Testaments.**

**E**s mag zwar einem jedweden der erste An-  
blick und Augenschein selbst weisen / was er  
von dieser ihm demahlen fürkommenden  
Ausfertigung des Neuen Testaments zu ge-  
warten habe: Jedennoch hat man für nöthig erachtet/  
den Christlichen Leser sowohl von der Beweg- und  
End-Ursach solchen Unternehmens / als auch noch  
anderer Umstände wegen / gebührend zu unterrichten.

Bekannt und unläugbar ist es / daß das größte  
Glück und Wohlfahrt einer Kirche darauff bes-  
ruhe/wenn das Wort Gottes/das Wort des Les-  
bens/reichlich in derselben wohnet/ und es an keinem  
Fleiß und Ernst bey Lehrern und Zuhörern / Hirten  
und Schaafen/ mangelt/ daß nur Christi Ehre und  
Lehre/Weisheit und Erkänneniß/Glaube und  
Krafft zu Beweisung ungesärbter Gottseligkeit/  
wache in den Herzen / zu- und überhand nehme/ so  
fort aller Orthen weit ausgebreitet werde. Darzu  
ein

ein merckliches thut/wenn/mit denen zu Berrhoen/  
das Gehörte nach dem Zeugniß der Schrift andäch-  
tig geprüfft/Gesch. 17/11. fleißig im Gemüthe bewes-  
get und überleget / Luc. 2/19. in eine heilige Übung  
gebracht/das Gefasste auch andern zur Besserung  
flügllich angewendet / und solcher gestalten das verlies-  
hene Pfund zum Wucher an dem unwissenden und  
verführten Neben-Menschen ausgeleget wird.

Über dieses ligt ein grosses daran / daß diejenige/  
welche ihr Zeyl / und die Göttliche Anführung  
darzu / höher als alle Schätze und Güter der Welt  
achten / sich an der Arbeit des Lehr-Amtes nicht  
schlechterdings vergnügen/und etwa zu frieden stellen/  
wenn sie eine safft- und kern-reiche Predigt gehört/  
dem äusserlichen Gottesdienst bengethonet/und  
sich einen Hauffen nützlicher Warheiten/ befohle-  
ner Ordnung gemäß/ haben fürsagen lassen: sondern  
ein jeder solle für sich auch die Heil. Schrift in die  
Hand nehmen / darinnen nachspühren und forschen/  
Joh. 5/39. welches der rechte Weg seye / die kostbare  
Perle/Christum zu suchen und zu finden/ den Glaus-  
ben zu mehren und zu stärken/den Greuel der Sün-  
den täglich mehr zu erkennen und anzuseinden/mithin  
durch Gedult und Hoffnung sich nach der seligen  
Ewigkeit/ unter mancherley Creuz und Versuchung/  
heldenmüthig anzuschicken.

Weil nun kein Zweifel waltet / es werden alle  
die/ so das gütige Wort des H. Eren etlicher massen  
geschmäcket / und seine Krafft und Liecht in ihren  
Seelen empfunden haben / von selbst begierig  
seyn / ohn ausgesetz damit umzugehen / und da-  
von zu reden Tag und Nacht/ Psal. 1/ 2. so wird

es niemand als eine verwerffliche Mühe ansehen und halten können / welche solchen lehr-hungerigen Seelen zu Förderung des guten Wercks in ihnen / so schuldig als willfährige Hülffe leistet / und ihnen hier und da die Bahn bricht / wie sie zu Herausgrabung; des manchemahlen tieff-verborgenen Goldes / ich meyne den richtigen Verstand himmlischer Wahrheiten / am füglichsten gelangen können : gestaltsam doch am Tag lieget / daß viele / die noch keine geübte Sinne / und vielleicht kaum die ersten Buchstaben Göttl. Lehre begriffen haben / nicht nur an einem Ort anstehen / und sich einen liebevollen Wegzeiger zum öfftern wünschen. Welche Betrachtung denn mir / dem allergeringsten unter den Knechten Gottes / als ich einst seiner Gemeinde allhier in der Hoff-Kirchen / vermittelst eines öffentlichen Unterrichts / gezeiget die Art und Weise / wie sie die Heil. Schrift fruchtbarlich lesen solten / dabey aber vermuthete / es möchte mancher Cämmerer noch eines Philippi / Gesch. 8/30. und weiterer Erläuterung nöthig haben / Anlaß und die Gedancken in den Sinn gegeben / ein Stück der Heiligen Schrift / nemlich dermahlen das Neue Testament / mit kurzen Auslegungen / und in einem kleinen Format / so bald möglich / auszufertigen / und meinen theuer-wertheften Zuhörern / welche ich liebe und hoch ehre in der Wahrheit / zum Aufschlagen in der Versammlung / zum Nachforschen daheim im Hause / und / mit einem Wort / zum bessern Verstand und Gebrauch desselben / einen Behelf und Handgriff anzubieten. Solchen Zweck / wenn ich mit dieser meiner zwar ganz unvollkommen / doch aber für dem Herrn redlich

redlich gemeynten auch unter vielen Amtes- und  
 Kriegs-Unruhen/ brünstigem Gebet / reiffer U-  
 berlegung / gezeugten Arbeit / bey nur wenigen  
 werde erreicht- und die Versicherung haben / daß sie  
 nicht ohne allen Seegen gewesen: will ich dem lieben  
 himmlischen Vater darum / als für seine Gabe und  
 Werck/ herzlich dancken / und ihn demüthigst bit-  
 ten / daß er dasselbe mit Göttlicher Gewißheit in  
 denen Seelen versigeln/ mir aber durch den Geist der  
 Offenbarung eröffnete Augen verleihen wolle / in  
 der ohne Zweifel zu gewarten habenden Beurthei-  
 lung die sündliche Tadelsucht der Eigensinnigen  
 von der etwa bessern Einsicht seiner geliebten Kin-  
 der in ein- und andere Stelle / deutlich unterscheiden  
 zu können. Die Weißheit/ die von oben ist/ läßt  
 ihr sagen / ist friedsam und gelinde / Jac. 3/17.  
 Solte derohalben ein unvermerckter und überweiß-  
 licher Fehler / daß der Sinn des Geistes nicht wohl  
 getroffen wäre/ eingeschlichen seyn/ und Gott andern  
 die Gnade / solchen im Gegenschein der ohnfehlbaren  
 Wahrheit zu erkennen / verlihen haben / wird sich diß  
 Orts keine gehäßige Widerspänstigkeit/ sondern eine  
 willige Folge und innigliche Freude zeigen / das  
 Bessere danckbarlich anzunehmen. Ist aber  
 jemand / der Lust zu zanken (über unschuldige  
 Worte zu kritisiren) hat/ der wisse / daß wir sol-  
 che Weise nicht haben/ die Gemeinde Gottes  
 auch nicht / I. Cor. II/16. Allem Übersehen aber/  
 was die Auslegung belanget/ möglichst und treulichst  
 vorzukommen / haben drey liebe Herren und  
 Freunde/ meine allesamt wertheste Amtes-Brü-  
 der in Christo / auff mein geziemendes Anspres-  
 chen/

hen/die Mühe übernommen / alles wohl und bes  
 dächtlich durchzugehen : Darum geschehen / daß/  
 weilens eines und anderes / so zu ändern/ oder mehr  
 zu erläutern wäre/ beobachtet worden / man etliche  
 sehr nützliche Anmerkungen am Ende ange-  
 schlossen.

Damit aber der Christliche Leser Bescheid wisse/  
 was in dieser Edition zu seiner Vergnügung mit  
 Göttlicher Hülffe gethan worden / so hat man I. den  
 teutschen Text nach dem Grund-Text und Ori-  
 ginal-Version Lutheri / und den allerbesten / sowohl  
 alten als neuen Auflagen der Bibel / pünctlich revi-  
 dirt; die durch lange Zeit eingewurzelte Defecten  
 der Connexionum, Particularum, &c. ja gar  
 ganzer Zeilen/ Phrasium und Haupt-Wörter/re-  
 stituirt; die in höchster Confusion und Verwirrung  
 gestandene Distinctionen der Commarum und Co-  
 lorum, nach dem Sinn und Erforderung der  
 Schrift/an den meisten Orten reformirt/und Sor-  
 ge getragen/daß in diesem Stück kein weiterer/wenig-  
 stens kein beschwehrtlicher/Mangel erscheinen möge.

Zum II. sind die Summarien nach den Regeln  
 der Sacrae Analyseos, wie auch die Partitiones im  
 Text/auffs neue angeordnet/und damit gleichsam  
 im ersten Eintritt des Capitels dem Leser die Thür  
 zum Haupt-Verstand desselben eröffnet / auch zu-  
 gleich ein sicher Gedächtniß-Mittel / den Inhalt  
 desto leichter zu behalten/an die Hand gegeben worden

Zum III. hat man die Nutzenwendungen je-  
 dem Capitel angefüget / nicht zwar bey jeden Versi-  
 cul / wie P. Quenel in seinen Reflexions Morales  
 sur le nouveau Testament auch nicht in solcher  
 weit

weitläufftigkeit / wie Salomon Glassius in seinem  
 Biblischen Hand-Büchlein gethan / welches man bes  
 onders und in der Nürnbergischen Folio-Bibel an  
 gedruckt findet; sondern an den nöthigsten Orten/  
 und wo der Verfasser / nach der guten Hand Gottes  
 über ihm / eine stärkere Herz-Bewegung im les  
 sen und meditiren verspüret: der Hoffnung / es werde  
 die Krafft des Worts / die sich an seiner eigenen Sees  
 len kund gethan / auch sich an andern nicht unbezeugt  
 lassen / ja unvergleichlich mehr wirken / als an ihm un  
 würdigsten geschehen können. Dabey zu beobachten:  
 daß die mit einer Parenthesi (1) (2) (3) einges  
 schlossene Zahlen die Partition des Capitels / die  
 ohneingeschlossene Zahl aber / nach den Versals  
 Buchstaben L. W. V. S. stehend / den Versicul  
 solchen Capitels anzeigen. Diese Buchstaben selbst  
 bedeuten Lehre: Warnung: Vermahnung:  
 Trost: verstehe / daß die Nutzenwendung auff der  
 gleichen etwas zihle. Mit diesem aber ist keinem  
 verwehret / daß er auff seine eigene Lust und Weis  
 einen Versicul nach dem andern nehme / Lehre / Ver  
 mahnung / Trost / und Züchtigung in der Gerech  
 tigkeit / daraus ziehe / und folgendes sein Herz zum  
 Dank / Liebe / Demuth / Gebet und Lob Got  
 tes / Hoffnung / und andern Glaubens-Übungen / er  
 wecke. Auch sind viel herrliche Gelegenheiten / um  
 den Raum zu spahren / fürbey gegangen worden / die  
 aber fürterhin nützlich an seiner Seele zu gebrau  
 chen / jedem überlassen / und indessen mit dem / was da  
 stehet / ein Exempel der Nachfolge gegeben worden.

Zum IV. erscheinen die Glossen unten her / für  
 verst des seeligen Lutheri / so viel derselben in an  
 dern

dern Bibeln gefunden werden. Hernach die Auslegungen / welche aus der Schrift / die ihre beste Selbst-Auslegerin ist / und einigen der bewährtesten Schrift-Deutern unserer Kirche / so viel man deren zur Hand gehabt / genommen sind. Vorbey zu mercken: (1) Daß man / Raums wegen / nicht alleley Auslegungen anführen / sondern nur eine / und die wahrscheinlichste / nehmen können. (2) Wo aber an gewissen Haupt-Stellen / bey erhellendem Zweifel / zwey oder mehr Meynungen angezeigt werden müssen / hat man meistens sein eigen Urtheil aufgeschoben / und damit dem Christl. Leser völlig überlassen. Darum / wo A. steht: bedeutet es / Andere / verstehe / legens anders aus. (3) Wo der Text expressiver im Griechischen / als Deutschen / oder auch etwas unterschieden war / wie denn keine Sprache die andere vollkommenlich / zumahlen von Wort zu Wort / ausdrücken kan / hat man es hingesezt mit dem Buchstaben G. oder Gr. (4) Aller Allegationen der Auctorum hat man sich enthalten / weil es den Plaz einnimmt / und wenig nützet. (5) In schwehren Stellen / z. e. Galat. 4 / 1. u. s. w. hat man nicht zugleich kurz / und zugleich so klar reden können / daß es allenthalben ein auch unstudirter Mann begreifen könne: darum / was zu schwehr und dunckel / gehet derjenige vorbey / von dem es Gott nicht fordern wird. Wer aber zürnen / und die Schwehrigkeit anklagen würde / prüfe es / ob er es leichter machen könne: vielleicht wird ihm seine Hoffnung fehlen. Doch wollen wir andern ihre Gabe / Kurtz und zugleich vernehmlich zu seyn / nicht freitig machen.

Zum

## Vorbericht.

Zum V. findet der Christliche Leser eine grosse Menge der Concordanzien oder so genandten Parallelen / welche zweyerley sind : denn / etliche zeigen einerley Wahrheit / Lehre / Tugend / Glaubens-Articul / Historie / 2c. an einem andern Ort der Heiligen Schrift an ; und solche werden mit einem (\*) bezeichnet. Etliche aber haben keine Gleichförmigkeit der Sache selbst / als etwa nur von weitzem her / oder in Ansehung der gleich-läutenden Reden Art ; oder / weil es ein Erfolg / Ursach / Schluß / etwa auch das Gegentheil / ist von dem / was im Text stehet. Diese und dergleichen Parallelen letzterer Gattung werden mit einem (†) bemercket. Wer demnach z. e. wissen will / Röm. 3/24. wo der Apostel von der Rechtfertigung aus Gnaden mehr rede / der findet die Anzeige mit dem (\*) Ephes. 2/8. wo sich eben diese Lehre ausdrücklich / und mit ganz gleichem Verstand antreffen läst : und so fortan. Wer sich aber um die andere Gattung der Concordanzien / die ihme zu gebrauchen vielleicht allzu hoch und mühsam zu seyn düncken / nicht bekümmern will / der gehet alles / was mit (†) bezeichnet ist / vorbei. In dieser Sache hat man grossen Fleiß gethan / alle Stellen wenigstens zwey / oder drey mahl examinirt / aus den fürnehmsten teutschen und ausländischen Bibeln / von allerhand Sprachen und Editionen / alles dienliche zusammen getragen. Und damit nicht an etlichen Orten der ganze Schwarm Concordanzien gehäuffet / und demnach ohndthig wiederholet würde / hat man durch den Buchstaben S. oder Sihe ! nur eine oder zwey Haupt-Stellen angewiesen / wo sie sich beyammen finden. Geschähe es aber je und je / daß dieser Weiser S. etwa fehl schlug an der von ihm bestimmten Stelle / so wird doch diese fortweisen auff den dritten Ort / wo man alles zu Harffe antreffen soll.

Zum VI. hat man allen Büchern des Neuen Testam. eine besondere / doch kurze / Präfation fürgesetzt / der Hoffnung / es werden die Personalien eines jeden Manns Gottes / und die kurze Historie seiner Schrift oder Briefs / nicht unnütz / und ohnannehmlich seyn.

Über dieses und zum VII. wolte man die Haupt-Sprüche am Rand mit (,,) (,,) bezeichnen / damit der Christliche Leser

## Vorbericht.

Leser besonders darauß Achtung gebe. Von des seel. Arndens Informatoria, und des Sn. Sandhagens seel. Zeit-Ordnung / wollen wir / Kürze halben / diß Orts weiter nichts melden / weil einem jeden der Gebrauch und Durchlesung selbst zur Genüge zeigen wird / daß wir / solche zwey Stücke dieser Edition einzuverleiben / nicht unrecht gethan haben.

Dieses ist / wessen man alhier in gegenwärtigem Vorbericht gedencken / anbey männiglich versichern sollen / daß sowohl der Ausfertiger dieser Edition keinen Ernst und adplication; der sorgfältige Corrector, Herr M. Joh. Christoph Better / Ministerii Candidatus, an nochmahligem auffschlagen / lesen / conferiren / nachfragen / keinen Fleiß und Wachsamkeit; auch der Verleger keine Kosten gespahret / damit diese Edition, wo nicht ohne allen Mangel / (denn wohl hundert Augen und Hände denselbigen / zumahlen in Betrachtung so vieler tausend Zahlen / zugleich unter dem Anstürmen und Häuffung anderer Nebenarbeiten / nicht vermeiden würden /) doch besser / als andere ihres Formats und Condition, erscheinen möchte.

Dir aber / ewiger Gott und Vater! sey ewig Preis und Dank / daß du Segen und Gesundheit / auch bey jetzigen höchstbetrübtten Zeiten so viel Ruhe und Sicherheit verliehen / daß wir dieses Buch der Zeugnisse von deinem Sohn / und dem Glauben an ihn / biß hieher gebracht. Verleihe deinen Heiligen Geist allen / die dein Wort lesen / wie sie es denn hier oder anderswo lesen sollen / daß sie in seiner Gewißheit befestiget / in deiner und ihres Heylandes seeligen Erkenntniß gegründet / auff diesen Felsen des Heyls wider alles Stürmen der Lügen / Bosheit und Verfolgung / fest erbauet / in dem Göttlichen Leben einer neuen Creatur gestärcket / vor Sünden mächtig bewahret / im Leyden süßiglich getröstet / und zum ewigen Leben erhalten werden mögen: durch Christum Jesum / deinen eingebornen Sohn / unsern Herrn / der das ewige Licht / und uns zur Weißheit / Gerechtigkeit / Heiligung und Erlösung gemacht ist.

Amen!

Vor-



## Vorrede.

Derlich in so kleiner Schrift / ein n. für ein u. ein e. für ein e. ein r. für ein t. x. angesehen wird / und zwar fürnehmlich bey dem Licht / als zur Winterszeit / da man sonst im Sommer / und also bey hellem Tages-Schein es besser observiren kan. Dieses aber kan auff glauben versichert werden / daß man nach dem völligen Wort-Verstand alles im corrigiren / und zwar fürnehmlich / was daher in voriger edition versehen worden / jezo verbessert hat: e. g. da vorige edition in der Vorrede D. Lutheri über die Epistel Pauli an die Römer pag. 527. lin. 33. es also hat: **Es ist Sünde da:** aber sie wird nicht zur Verdammniß gerechnet / um des **Unglaubens** willen / der mit ihr streitet; Aber doch an statt Unglaubens es ohnstreitig **Glaubens** heißen muß. u. s. m.

Dieses ist auch noch zu erinnern / daß öfters ein \* sich findet / worauff aber unter den loc. parall. kein solches \* zur Anweisung sich eräugnet / und daher solches alßdenn eine sonderliche Auffmerckung / als etwan ein NB. bedeutet.

Sonsten wird sich auch der geliebte Leser darinn leicht schicken können / daß D. L. Doctor Luther; d. i. das ist; N. nemlich / D. oben / U. unten / bedeute: Nemlich / wo D. stehet / daß alda dasselbe Buch oder Cap. nach dabey angewiesenen Versicul vorwärts / und wo U. stehet / nachfolgendes in selbigem Buch oder Cap. nach beygefügetem Versicul auffzusehen und nachzusehen sey.

Das vornehmste aber unsers Wunsches und Flehens ist / daß ein jedweder Leser alles zu Gottes Ehren / und zu seiner Befehrung und Seelen-Heyl anwenden wolle.

Gott geb! Amen.



Herrn

Herrn Johann Arnds/  
Beyland General-Superintenden-  
tens des Fürstenthums Lü-  
neburg/

INFORMATORIUM  
BIBLICUM,

Oder

Etliche Christliche

Erinnerungs-Puncten/

So als ein Denckmahl im Eingang ei-  
ner Bibel sollen geschrieben werden; Aus  
deren kurzen Anweisung ein Christ einen beständis-  
gen Grund / Christlich zu leben / und seelig zu  
sterben / fassen und schöpfen  
möchte.